

# **Ansprache von Dr. Horst Reichel**

## **auf dem Festakt „40 Jahre Tennisabteilung Garßen“**

### **am 19. August 2016**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Ortsbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Vorsitzender des SV Garßen,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Tennisfreunde!

Im Jahr 1976, also heute vor 40 Jahren, passierte u.a. Folgendes:

- “Das Album „Hotel California“ der Eagles erscheint. S
- Steve Jobs und Steve Wozniak gründen die Firma Apple.
- Hierzulande wird die Gurtpflicht eingeführt.
- In China stirbt Mao Tse-tung. I
- In Stuttgart-Stammheim erhängt sich Ulrike Meinhof,
- und die gesamte Bundesrepublik erleidet einen Sekudentod, als Uli Hoeneß seinen Elfmeter im EM-Finale in den Nachthimmel von Belgrad schießt.
- Björn Borg siegt als 20jähriger zum 1. Mal in Wimbledon.“

Alle diese Fakten erwähnt die Jubiläumsausgabe des Tennis-Magazins als wichtigste Ereignisse des Jahres 1976, in dem dieses Magazin zum 1. Mal erschienen ist.

Doch drei wesentliche Ereignisse aus diesem Jahr sind sträflicherweise in dieser Auflistung nicht genannt. Ich meine

- die Gründung der Tennisabteilung des SV Garßen am 20. Januar 1976 beim Kreuger in Bostel und die Geburt zweier Kinder,
- eines zarten, hübschen Mädchens, namens Isabell Weber, am 9. Mai 1976 und kurz vorher,
- am 6. Januar dieses Jahres die Geburt eines strammen Jungen, namens Mark Röver.

Diese beiden haben sich inzwischen als Frau Dr. med. dent. Isabell Reindl zur Vorsitzenden der heute zu feiernden 40 Jahre bestehenden Tennisabteilung des SV Garßen und Mark Röver als Prokurist bei einer Bank zu ihrem Stellvertreter gemausert.

Sie haben mir als einem Gründungsmitglied und einem langjährigen Abteilungsleiter gleich aufs Auge gedrückt, heute anlässlich dieses Festaktes einen kleinen Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre unserer Tennisabteilung zu bieten.

Diesem Auftrag will ich nun in der nächsten guten halben Stunde gern nachkommen.

Zunächst muss natürlich gefragt werden, wie es im Jahr 1976 zur Gründung dieser Tennisabteilung gekommen ist.

Ich muss gestehen: Es war eine Schnapsidee! Wieso?

Zur Beantwortung dieser Frage muss ich etwas ausholen.

Also: In Garßen gibt es den alten Brauch des Bälleholens. Bei dem wie üblich vom Schützenverein durchgeführten Umzug durchs Dorf muss vor jedem Haus, in dem ein Ball gesucht wird, eine Weile gewartet werden, und dabei wird, da man ja nicht frieren möchte – der Umzug findet immer im Januar statt – manches Schnäpschen getrunken. So war es auch im Januar 1975. Und im Zug marschierten mit der Schützenbruder und damalige 1.Vorsitzende des SV Garßen, Helmut Meine, sowie die beiden weiteren Schützenbrüder Hans-Joachim Hütter und ich. Wir unterhielten uns u. a. über die in Garßen bevorstehende Einweihung einer Sporthalle sowie eines dahinter gelegenen Kleinfeldspielplatzes.

Dabei kamen wir auf die damit verbundene Möglichkeit einer Neuausrichtung des SV Garßen zu sprechen. Und plötzlich ging es um die Frage, ob denn nicht auch Tennisspielen angeboten werden sollte, was ja Mitte der 70er Jahre durch die Vorbildfunktion eines Björn Borg und anderer Tennisgrößen ganz allgemein im Kommen war.

Die drei genannten Schützenbrüder tranken auf diese ihre Idee noch einen weiteren Schnaps, und die Sache war abgemacht.

Aber es blieb nicht nur eine Schnapsidee, sondern die drei Akteure begeisterten noch am selben Tag den damals in Garßen lebenden Herbert Kratzmeier, früher ein erfolgreicher Tennisspieler in Winsen., für ihren Plan. Hans-Joachim Hütter hatte übrigens vor seinem Umzug nach Garßen einige Jahre in Wietze den dortigen Tennisverein geleitet, und ich, auch meine Frau, waren schon seit unserem Umzug nach Garßen im Jahr 1971 Mitglieder der Tennisabteilung Vorwerk, wo wir uns übrigens sehr wohl fühlten. Dennoch bewegte meine Frau und mich damals die Frage, wie wir unseren Kindern eine Perspektive für künftiges Tennisspielen schaffen könnten, ohne dass sie – von unserer Wohnung am Flachsberg aus gesehen - die viel befahrene Bundesstraße 191 überqueren mussten, um nach Vorwerk zu kommen.

Das Jahr 1975 verging mit weiteren Vorgesprächen, die schließlich am 6. Januar 1976 zu dem vom Vorsitzenden Meine nachdrücklich empfohlenen Vorstandsbeschluss des SV Garßen führten, eine Tennisabteilung zu gründen.

So fand zwei Wochen später – am 20. Januar 1976 – im Gasthaus Sohnemann in Bostel die Gründungsversammlung statt, an der neben Helmut Meine auch Heinrich Schridde als Stellv. Vorsitzender sowie Frau Ostermann und Herr Schneider vom Vorstand des SV Garßen und 15 Interessenten teilnahmen.

Ich will sie hier einmal als unsere Gründungsmitglieder erwähnen: Hermann und Margitta Asholz, Burkhard Behrendt, Inge Grünberg, Hans-Joachim Hütter, Walter Karos und Irmhild Karos-Winkler, Herbert Kratzmeier, Klaus und Helga Müller, Angelika Redt, Horst Reichel, Peter Schaumburg, Karin zu Solms, Käthe Wilde. Einige von ihnen sind als Gäste heute hier anwesend. Ich begrüße Euch besonders herzlich.

Alle Teilnehmer der Gründungsversammlung waren sich einig, dass es nicht um die Gründung eines selbständigen Tennisclubs, sondern nur um die Aufnahme einer Tennisabteilung in den SV Garßen gehen konnte. Die ganzen Vorbereitungen waren ja im Rahmen dieses Sportvereins gelaufen; der SV Garßen hatte auch die Vorrechte bei der Benutzung der Sporthalle und des Kleinfeldspielplatzes. Außerdem sprachen die finanziellen Aspekte im Hinblick auf die Schaffung einer Tennisanlage dafür. Und ein ganz wesentlicher Aspekt war außerdem die Wahrung der Dorfgemeinschaft in einem Sportverein.

Die Gründung der Tennisabteilung sprach sich in Garßen sehr schnell herum, so dass schon bis zur ersten Mitgliederversammlung – nur zwei Monate nach der Gründung – 35 Erwachsene und 36 Kinder bzw. Jugendliche, also insgesamt 71 Personen, eingetreten waren. Es waren übrigens überwiegend ganze Familien. Auch diese Namen möchte ich hier nennen, da sie über Jahrzehnte in der Tennisabteilung eine große Rolle gespielt haben: Baldauf, Behrendt, Basowski, Kratzmeier, Redt, Reichel, Rudolf, Schaumburg, Wilde und Winkler mit ihren zahlreichen Kindern. In den ersten zwei Jahren kamen noch hinzu die Familien Boie, Brecht, Brill, Oehlmann, Piche und Sohnemann.

Damals stellte sich bald heraus, dass Vorurteile und Widerstände innerhalb des SV Garßen zu überwinden waren. Eine Tennisabteilung als Teil eines bis dahin vom Fußball bestimmten Vereins bedeutete für viele einen Fremdkörper. Auch der Vorwurf, dass es eine elitäre Sportart sei, die man in Garßen nicht haben wolle, war zu hören. Im Hinblick auf unsere Mitglieder war das allerdings völlig absurd. Unsere sportlichen Erfolge jedoch führten dann bald zu wachsender Anerkennung im Dorf, und die Entwicklung des SV Garßen zu einem Großverein mit weiteren neuen Abteilungen ließ auch die Tennisabteilung zu einem akzeptierten und nicht mehr wegzudenkenden festen Bestandteil des SV Garßen werden.

Schon auf der 1. Mitgliederversammlung – zwei Monate nach der Gründung der Tennisabteilung - musste bei 75 Mitgliedern wegen der begrenzten Trainingsmöglichkeiten ein Aufnahmestopp beschlossen werden. Neue Mitglieder konnten nur aufgenommen werden, wenn andere ausgetreten waren. In der Folgezeit stieg die Warteliste bis zum Bau der Tennisplätze im Jahr 1978/79 auf über 40 Namen an.

Von Anfang an war es klar, dass die zunächst nur sehr geringen Spielmöglichkeiten nicht ausreichten: In der neuen Garßener Sporthalle, die in erster Linie von der Schule und mehreren anderen Abteilungen des SV Garßen belegt wurde, standen pro Woche nur wenige Stunden zur Verfügung. Und der Kleinfeldspielfeldplatz hinter der Halle war vorwiegend für die Schule angelegt worden.

*Foto: Tennisplatz hinter der Sporthalle*

*Foto: Zuschauergruppe: Tennisplatz hinter der Sporthalle*

*Foto: Tennisplatz hinter der Sporthalle*

Trotzdem haben wir in den drei Jahren von 1977 bis 1979 dort im Sommer mit der nur einen möglichen Mannschaft auch unsere Punktspiele durchgeführt und sind schon im zweiten Jahr von der 6. in die 5. Kreisklasse aufgestiegen, u. a. weil unsere Gegner mit dem Kunststoffbelag des Platzes nicht zurecht kamen. Natürlich auch, weil wir eine so hervorragende Mannschaft hatten, übrigens fast alle Mitglieder, die erst ein Jahr vorher mit dem Tennisspielen angefangen hatten.

*Foto: Aufstiegsmannschaft :*

*Kalle Redt, Henry Basowski, Burkhard Behrendt, Peter Schaumburg, Walter Karos, Angelika Redt, Edith Schaumburg, Marlies Behrendt, Irmhild Winkler*

Das Tennisspielen hatten sie gelernt bei unserem sehr fähigen und sympathischen ersten Trainer, Herrn Bergmann vom VFL Westercelle. Er hat 6 Jahre lang alle Anfänger trainiert und einige von ihnen sogar bis zu herausragenden Leistungen auf Kreisebene geführt.

Schon im Herbst 1977, also nur eineinhalb Jahre nach der Gründung der Abteilung, ergab sich die Möglichkeit, neben dem Sportplatz des SV Garßen am Hamburger Weg ein für die Schaffung einer Tennisanlage mit vier Plätzen, einem Heim und viel Freigelände geeignetes Grundstück von rund 8000 Quadratmetern zu erwerben. Es handelte sich um eine ehemalige Obstplantage. Die Grundstückseigentümerin war zwar nicht zur Verpachtung bereit, was finanziell für uns zunächst leichter gewesen wäre, bot allerdings freundlicherweise den Verkauf zu einem fairen Preis an, was sich hinterher auch für uns als die bessere Lösung herausgestellt hat. Als ersten Schritt zur Finanzierung des Kaufs erklärten sich die Mitglieder der Tennisabteilung mit erhöhten Abteilungsbeiträgen einverstanden.

Die Zustimmung des SV Garßen, der ja aus rechtlichen Gründen als Käufer auftreten musste, war nur dadurch zu erreichen, dass die Tennisabteilung für fünf Jahre auf jegliche Zuwendungen von Seiten des Gesamtvereins, an den die Mitglieder ja Beiträge zahlten, verzichtete, so dass damit der Kredit für den Grundstückskauf fast vollständig abgezahlt werden konnte. Nach der

Zustimmung der Mitgliederversammlung des SV Garßen konnte Anfang 1979 das Grundstück gekauft werden.

*Foto: Baldauf und Meine beim Vermessen*

Sofort nach dem Kauf wurde mit dem Bau von vier Tennisplätzen begonnen, was durch einen Bauausschuss des SV Garßen mit den Herren Meine, Schridde und Brennecke vom Vorstand des SV Garßen und den Herren Baldauf und Behrendt von der Tennisabteilung unter meiner Leitung in intensiven Besprechungen und Planungen seit dem Herbst des Vorjahres vorbereitet worden war.

*Foto: Die neuen Plätze*

Schon am 16. September des Jahres 1979 konnten die Plätze offiziell eingeweiht werden. Vor einer großen Zahl von Ehrengästen und Mitgliedern des SV Garßen übergab der damalige 1. Vorsitzende des SV Garßen, Heinrich Schridde, den Schlüssel für die Tennisplätze an den Leiter der Tennisabteilung, Burkhardt Behrendt.

*Foto: Behrendt, Schridde, Meine, Brennecke, Joraschkewitz*

Betont werden muss an dieser Stelle, dass dieses ganze sehr ehrgeizige Vorhaben, Kauf des Grundstücks und Bau der Tennisplätze, immerhin zusammen für eine Summe von rund 170.000 DM, nur im Rahmen des SV Garßen und dank der intensiven Unterstützung und des persönlichen Engagements durch den damaligen Vorstand möglich geworden war. Insbesondere zu nennen ist hier an erster Stelle Helmut Meine, zunächst 1. Vorsitzender des SV Garßen, dann Sportamtsleiter der Stadt Celle. Ursprünglich wollten wir uns heute an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bei ihm bedanken. Zu unserem großen Bedauern ist das nicht mehr möglich, da er vor vier Wochen verstorben ist. An zweiter Stelle zu nennen ist Heinrich Schridde, zunächst Stellv. Vorsitzender, dann 1. Vorsitzender des SV Garßen, und als dritter Herr Günther Brennecke als Kassenwart des SV Garßen, beide leider ebenfalls schon verstorben.

Einen weiteren Namen muss ich in diesem Zusammenhang noch erwähnen: Gustav Joraschkewitz. Er hat von Beginn an beim Bau der Tennisplätze sowie der Gestaltung der ganzen Anlage mitgearbeitet und ist von da an noch vier Jahre lang - bis 1983 – unser Platzwart gewesen. Aus Gesundheitsgründen musste er damals diese Tätigkeit leider aufgeben.

Als unser Platzwart hat er sich um die Ausgestaltung und Pflege der ganzen Anlage große Verdienste erworben.

Zu einer Tennisanlage gehört natürlich auch ein Tennisheim mit Sanitärtrakt, Küche und Aufenthaltsraum. Aus finanziellen Gründen musste darauf allerdings noch einige Jahre verzichtet werden. Aber die ersten Planungen wurden schon sehr bald eingeleitet.

Zunächst jedoch wurde eine kleine Lösung in Angriff genommen:

Es begann für das Jahr 1980 mit Boies Campingzelt als Unterschlupf bei Regen, eine recht fröhliche Lösung! Aber schon ein halbes Jahr danach wurde im Sommer 1981 unter der Leitung der Tennisfreunde Kaufmann, Boie, Sauerbier und Schemel eine 24 m große Holzhütte errichtet, völlig in Eigenarbeit und mit eigener Finanzierung der 10.000 DM für das Material durch die Tennisabteilung.

*Foto: Rohbau der Holzhütte*

*Foto: Kaufmann auf Rohbau der Holzhütte*

Zwei weitere Jahre später wurde noch eine überdachte Veranda angebaut.

*Foto: Helfer vor Hütte:*

*Sohnemann, Schaumburg, Piche, Frieling, Koppenhöfer, Schemel, Baldauf*

Diese Hütte war immerhin fünf Jahre lang unser „Tennisheim“ und damit auch die Stätte fröhlicher Feiern, bei denen es oft richtig hoch herging. Wer nicht dabei war, kann es kaum ermessen, welchen Hüttenzauber wir dort entfacht haben!

Nachdem der Entwurf für ein Tennisheim in konventioneller Bauweise aus finanziellen Gründen zunächst in der Schublade verschwinden musste, wurde 1982 ein Vorschlag einer Holz-Fertigbaufirma eingeholt. Aber die Realisierung auch dieser Variante war natürlich ohne finanzielle Zuschüsse nicht möglich. Die Stadtverwaltung jedoch stellte „wegen der schwierigen Haushaltslage“ unseren Antrag „zunächst um ein oder zwei Jahre“ zurück, so dass unsere Planungen wieder am Punkt Null angekommen waren.

Verständlicherweise wuchs die Unzufriedenheit der Mitglieder der Tennisabteilung über die unzutraglichen sanitären Verhältnisse. Wie viele sich auf dem gut 250 Meter weiten Weg bis zur Toilette im Fußballerheim in die Hose gemacht haben, ist allerdings nicht bekannt geworden!

Wenn schon kein ganzes Tennisheim möglich war, so musste wenigstens zunächst ein Sanitärtrakt her, an dem man dann später einen Aufenthaltsraum anbauen könnte. Für solch einen Sanitärtrakt wurden sogar Zuschüsse für wahrscheinlich erklärt.

Alle Beziehungshebel wurden nun in Gang gesetzt, und nach der endgültigen Zusicherung von Zuschüssen in der damals allgemein üblichen Höhe von je ca.

20 % durch Stadt, Kreis und Kreissportbund wurde dann im Frühjahr 1985 mit dem Bau begonnen.

*Foto: Wasserleitungskanal ausschachten*

*Foto: Rohbau Sanitärtrakt*

Den Bau erstellte die Firma Schiller und Herrmann aus Celle, zu der Manfred Frieling seinen guten Kontakt spielen ließ.

*Foto: Schiller, Reichel, Herrmann*

Schon am 12. Juli des Jahres 1985, also nach nur ein paar Monaten Bauzeit, konnte das Bauwerk mit dem lustigen Auftritt einer Duschtruppe unter Leitung von Ursel Meyer eingeweiht werden.

*Foto: Duschgruppe Uli, Birgit, Thomas, Susi*

*Foto: Einweihung Sanitärtrakt*

Von den Mitgliedern der Tennisabteilung waren für den Bau 1400 Stunden in Eigenleistung erbracht worden. Diese eingerechnet, kostete der Sanitärtrakt 125.000 DM. Zur endgültigen Finanzierung musste wegen der großzügigen öffentlichen Zuschüsse nur ein Kredit von 25.000 DM aufgenommen werden. Dieser Erfolg beflügelte uns, gleich den nächsten Schritt in Angriff zu nehmen, den Anbau eines Aufenthaltsraumes mit einer Küche. Schon ein Jahr nach der Einweihung des Sanitärtraktes wurde der erste Spatenstich getan,

*Foto: Rohbau Aufenthaltsraum*

und schon knapp zwei Jahre nach der Einweihung des Sanitärtraktes konnte bei der Saisonöffnung am 2. Mai 1987 das fertige Tennisheim in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste eingeweiht werden.

*Foto: Grill vor Tennisheim*

In nur elf Jahren seit der Gründung der Tennisabteilung hatten wir es geschafft, mit vier Tennisplätzen, einem gemütlichen Tennisheim mit Aufenthaltsraum plus davor liegender Terrasse, einer Küche und einem Sanitärtrakt sowie mit einer großen Grünfläche zum Herumtollen der Kinder und mit einem überdachten Grillplatz

*Foto: Überdachter Grillplatz*

eine wunderschöne Tennisanlage zu schaffen, die von vielen wegen ihrer Großzügigkeit und herrlichen Lage am Rande der Garßener Feldflur als eine der schönsten Tennisanlagen im Landkreis angesehen wird!

Das alles konnte nur geschafft werden, da die Mitglieder der Tennisabteilung bereit waren, enorme Eigenleistungen sowohl mit der Hand als auch mit ihrem Portemonnaie zu erbringen, und - das muss hier noch einmal wieder mit großer Dankbarkeit erwähnt werden – da beachtliche Zuschüsse von Stadt, Kreis und Kreissportbund in der bemerkenswerten Höhe von insgesamt 200.000 DM geflossen sind.

Die Gesamtkosten für die ganze Anlage beliefen sich auf gut eine halbe Million DM, für die

- neben den erwähnten 200.000 DM an öffentlichen Zuschüssen
- auch 170.000 DM an Eigenmitteln aufgebracht wurden durch „Hand- und Spanndienste“ der Mitglieder, wenn ich als Historiker ihre Eigenleistung einmal so nennen darf,
- durch immerhin 10.000 DM an Werbeeinnahmen durch Anzeigen in der von uns zum 10jährigen Jubiläum herausgegebenen Broschüre,
- durch eine Umlage bei den Mitgliedern
- und durch fünfjährigen Verzicht auf den üblichen Abteilungszuschuss vom SV Garßen.

Es musste durch den SV Garßen insgesamt nur eine Kreditsumme von 130.000 DM aufgenommen werden, die aber in einer Laufzeit von fünfzehn Jahren von der Tennisabteilung abgelöst worden ist.

Die Belastung für den Hauptverein belief sich insgesamt auf wenige Tausend DM, da man ja die Jahresbeiträge der durch die Tennisabteilung schon seit 1976 hinzugekommenen neuen Mitglieder - insgesamt wohl mindestens 100, die nur zum Tennisspielen eingetreten und auch viele Jahre geblieben sind - von der verauslagten Summe abziehen muss.

Leider ist die Tennisabteilung von unliebsamen Ereignissen nicht verschont geblieben. So setzte 1993 ein Blitzeinschlag in der Nähe die gesamte Elektrozentrale und Telefonanlage im Tennisheim außer Funktion. Schon im nächsten Jahr wurden die Musik-Stereoanlage sowie zwei Elektro-Heizgeräte entwendet, und im Jahr 2003 wurde ein Toilettenfenster eingeschlagen, dann aber zum Glück nichts gestohlen.

Der schlimmste Unglücksfall ereignete sich schon im Jahr 1990, also im dritten Jahr nach unserer Tennisheimweihe, als in der Nacht vom 29. auf den 30. April die Holzhütte, ursprünglich unser Aufenthaltsraum, seit dem Bau des Tennisheims als Geräteraum genutzt, abbrannte.

*Foto: Abgebrannte Hütte*

Zum Glück konnte die Garßener Feuerwehr verhindern, dass der Brand auf das angrenzende Tennisheim übergriff. Das war nur möglich, weil unser Sohn Uli, damals während der Ableistung seiner Wehrpflicht noch als sog. „Heimschläfer“ bei uns wohnte und in dieser Nacht erst gegen 4 Uhr morgens von seinen nächtlichen Unternehmungen am Wochenende zurückkam, dabei



den Feuerschein über der Tennisanlage bemerkte und sofort die Feuerwehr anrief, die auch tatsächlich nur ein paar Minuten später vor Ort erschien, obwohl ein Teil der Feuerwehrmänner nach ausgiebigen Konfirmationsfeiern erst kurz vorher nach Hause gekommen war. Als Dank für die geleistete Hilfe haben wir sie alle ein paar Tage später zu einem fröhlichen Umtrunk im Tennisheim eingeladen.

Ich freue mich, in dankbarer Erinnerung heute den damaligen Garßener Ortsbrandmeister, Hans-Hermann Knoop, hier unter unseren Gästen besonders begrüßen zu dürfen.

Die Hütte wurde übrigens sehr bald in Eigenarbeit – jetzt aber in Massivbauweise – erneuert.

*Foto: Rohbau „Schuppen“*

Da ich gerade wieder bei Baumaßnahmen bin, noch zwei Ergänzungen:

*Foto: Bodenvorbereitung für Kleinfeldplatz*

Im Jahr 2002 wurde ein Kleinfeld-Tennisplatz für die Kinder angelegt

*Foto: Einweihung Kleinfeldplatz*

und mit ihrer Unterstützung eingeweiht.

Im Jahr 2004 wurde dann noch – wieder unter dem Bauführer Kornetka – die Terrasse vor dem Tennisheim gepflastert.

*Foto: Terrassenpflasterung*

Wie richtig es war, in Garßen eine Tennisabteilung zu gründen, lässt sich an der Entwicklung der Mitgliederzahlen ablesen: Schon auf der ersten Mitgliederversammlung zwei Wochen nach der Gründung zählte die Abteilung 71 Mitglieder ( 35 Erwachsene und 36 Jugendliche bzw. Kinder ), so dass gleich ein Aufnahmestopp beschlossen werden musste.

Es gab ja – wie schon erwähnt - nur die wenigen Spielmöglichkeiten in der Sporthalle und auf dem Einfeldsportplatz hinter der Halle. Es wurde eine Warteliste angelegt, auf der -wie auch schon erwähnt - zwei Jahre später bereits 40 Namen standen.

Nach dem Bau der Tennisplätze 1979 konnte der Aufnahmestopp zunächst einmal aufgehoben werden. Die Mitgliederzahl wuchs in zwei Jahren von 65 bis auf 165 Anfang 1981 ( 104 Erwachsene und 61 Jugendliche bzw. Kinder ). Weitere sieben Jahre später - 1988 - wurde die Gesamtzahl 200 erreicht, und im

Jahr 1991 gab es mit 231 Mitgliedern den Höchststand. In den nächsten 10 Jahren – bis 2001 – es waren die Boris Becker- und Steffi Graf-Jahre – blieb es bei rund 210 Mitgliedern, wovon immer maximal 60 der Jugendabteilung angehörten. Dann aber setzte der in fast allen Tennisvereinen zu beobachtende Rückgang der Mitgliederzahlen ein. Im Jahr 2003 zählte die Tennisabteilung Garßen nur noch 120 Erwachsene und 40 Jugendliche bzw. Kinder, und die Zahlen gingen leider immer weiter zurück, so dass wir in den letzten Jahren deutlich unter die 100er-Grenze gerutscht waren.

Zum Glück gibt es im laufenden Jahr 2016 wieder eine positive Entwicklung, auf die ich zum Schluss noch kurz eingehen werde.

Zu einem Bericht über „40 Jahre Tennisabteilung Garßen“ gehört natürlich auch ein Blick auf das sportliche Geschehen. Auch aus diesem Bereich ist Erfreuliches zu berichten.

Die Zeit reicht leider nicht dazu, dies ausführlich zu tun. Daher beschränke ich mich auf einige wenige Fakten:

Schon ein Jahr nach unserer Gründung, also 1977, nahmen zwei Mannschaften am Punktspielbetrieb auf Kreisebene teil, wo ein Punktspiel mit 4 Herreneinzeln, 2 Dameneinzeln, 2 Herrendoppeln, einem Damendoppel und 2 Mixed bestritten wurde. Das dauerte teilweise einen ganzen Tag, was uns aber in unserer Begeisterung für den Tennissport nicht störte.

Unsere 1. Mannschaft errang nach mehrmaligem Aufstieg 1986 in der Kreisliga den 1. Platz und war damit Kreismeister.

*Foto: Mixed-Mannschaft anfangs*

*Foto: Später als Kreismeistermannschaft*

Danach wechselten wir in den Punktspielbetrieb auf Bezirks- und Verbandsebene, wo es nur eigene Herren- und Damenmannschaften gibt. Zum besseren Verständnis des Folgenden muss ich erwähnen, dass es in diesem Bereich folgende Ebenen gibt: Kreisklasse, Kreisliga, Bezirksklasse, Bezirksliga, Verbandsklasse, Verbandsliga und darüber auf Landesebene noch die Landesliga.

Viele Jahre spielten wir mit mehreren Damen- und Herrenmannschaften von der Kreisklasse bis zur Landesliga. Ab 1998 haben wir für mehrere Jahre sogar 8 Mannschaften gemeldet.

Bei den Damen gelang es unserer 1. Mannschaft, dreimal aufzusteigen, bis in die Verbandsklasse.

*Foto: Poensgen-Mannschaft:*

*Gerti Körber, Birgit Reichel, Kirsten Boie, Karin Reichel, Hildegard Grube,  
vorn: Annetrin Kratzmeier, Helga Koppenhöfer, Ingrid Frieling*

Dann wechselte sie in die Altersklasse 30+ und stieg dort weiter bis in die Landesliga auf, in der sie dann bis 2004 sechs Jahre bis zu ihrer Auflösung spielte.

*Foto: Jungseniorinnen-Mannschaft: Astrid Franke, Ingrid Frieling, Susi Voß,  
Annetrin Kratzmeier, Gerti Körber, Maike Theel*

Eine zweite Jungseniorinnenmannschaft, d.h. 30+, schaffte den viermaligen Aufstieg bis in die Verbandsklasse, wo sie dann 15 Jahre – bis 2010 – blieb, obwohl ihr Durchschnittsalter um 45 Jahre lag. 2011 – 2013 spielte diese Mannschaft noch im 40+ -Bereich in der Bezirksklasse bzw. Bezirksliga. Danach löste sie sich auf.

Seitdem gibt es bei uns leider keine Damenmannschaft mehr.

*Foto: 1. Herren-Mannschaft: Philipp Reuß, Uli Reichel, Thomas Frieling  
Vorn: Hans Van der Elst, Michael Rudolph, Henning Reichel*

Unsere 1. Herren-Mannschaft stieg in drei Schritten bis in die Verbandsklasse auf. Und nach ihrem Wechsel in den Herren 30+ Bereich schaffte sie es bis in die Verbandsliga, wo sie sich dann von 2006 – 2009 bis zu ihrer Auflösung hielt.

*Foto: Jungsenioren-Mannschaft: Manfred Frieling, Henry Basowski, Günter  
Nolte, Lothar Theel, Horst Reichel,  
vorn: Dieter Oehlmann, Micha Marten, Beyer*

Eine weitere Jungsenioren-Mannschaft spielte von 1987 – 2001, also 15 Jahre lang, in der Bezirksliga der 30+ - Ebene, obwohl ihr Durchschnittsalter weit über 40 Jahren lag, zum Schluss bei knapp 50 Jahren! Das war sportlich durchaus beachtlich. Aber noch beachtlicher war die Feierfreudigkeit dieser Truppe.

*Foto: Senioren-Mannschaft: oben Dietrich Schulze, in der Mitte Dieter Köhler,  
Horst Schemel, unten Jochen Leverenz, Uwe Meier, Günter Reuß*

Im Seniorenbereich war schon 1996 die Verbandsklasse erreicht. Diese 1. Senioren- Mannschaft wechselte dann in den 55+ -Bereich, im Jahr 2009 in den 60+ -Bereich und schließlich 2014 in den 65+ -Bereich. Dort spielte sie im folgenden Jahr sogar in der Verbandsliga. Seit mehreren Jahren bildet sie unser Aushängeschild.

Neben ihr gibt es augenblicklich leider nur noch eine weitere Seniorenmannschaft. Sie spielt in der Bezirksklasse des Herren-60+ -Bereichs.

Neben den Erfolgen der Punktspiellmannschaften kann aus den ersten 25 Jahren auch Positives von den Kreismeisterschaften berichtet werden. Dort gewannen Garßener Tennisspielerinnen und –spieler 11 Kreismeistertitel und 5 Vizekreismeistertitel. Daran waren sechs Mitglieder beteiligt.

Wir nahmen in den ersten 25 Jahren auch sehr häufig an Pokalturnieren auf Kreisebene, sowohl draußen als auch in der Halle, teil. Insgesamt 15 Mitglieder errangen dort 18 Turniersiege, also eine recht erfreuliche Zahl! Leider gibt es seit der Jahrtausendwende so gut wie keine Turniere auf Kreisebene mehr.

Von uns sind früher auch zahlreiche kreisoffene Pokalturniere ausgerichtet worden: zwischen 1978 und 1989 zwölfmal ein Herren-Doppelturnier in den Hallen Garßen und Altenhagen sowie von 1983 bis 2003 neunzehnmal ein Ferien-Mixedturnier auf unserer Anlage mit jeweils ca. 30 Teilnehmerpaaren sowohl bei den Herrendoppel- als auch bei den Mixedturnieren.

Daneben gab es zahlreiche Freundschaftsturniere mit dem Post-SV, dem TC Wienhausen, dem TC Boye und insbesondere mit der TA Vorwerk, mit der wir u.a. unser 20jähriges Jubiläum im Jahr 1996 in Form eines Mixed-Turniers gefeiert haben, in dankbarer Erinnerung daran, dass die Vorwerker in unseren ersten drei Jahren, als wir noch keine eigene Anlage hatten, uns zu Saisonanfangs- und -abschlussveranstaltungen eingeladen haben. Ich freue mich daher sehr, heute unter unseren Gästen von der TA Vorwerk Kalli und Sigrid Vollmer begrüßen zu können, mit denen uns seit unseren Anfangsjahren eine 40jährige Tennisfreundschaft verbindet.

*Foto: Senioren Garßen und Westercelle*

Mit den Senioren des VFL Westercelle gibt es eine andere beachtliche Tradition. Denn bis heute treffen sich unsere Senioren mit den Westercellern jeden Sommer und jeden Winter zu äußerst fröhlichen Stunden beim Tenniswettkampf und besonders auch nach dem sportlichen Kräftemessen.

*Foto: Biermeter*

Ein besonderes Highlight unserer sportlichen Vergangenheit soll nicht unerwähnt bleiben, und zwar unsere Erfolge beim Hallen-Fußballturnier der Garßener Vereine und Verbände, das immer zwischen Weihnachten und Neujahr in der Garßener Sporthalle stattfindet. Schon ein Jahr nach unserer Gründung haben wir dieses Turnier gewonnen, zugegebenermaßen mit einigen Leihspielern, aber von 1989 – 1991, dann wieder 1993 und 1996 haben wir – zum Erstaunen und teilweise Missfallen mancher Garßener Sportfans – fünfmal mit eigenen Leuten die Siegermannschaft gestellt, die von unserem Mitglied

Hermann Wegmeyer immer erfolgreich aufgestellt und nachhaltig betreut worden ist.

Zum Abschluss dieses Kapitels über unsere sportlichen Ambitionen muss noch etwas über unsere Jugendabteilung gesagt werden:

Von Anfang an haben wir großen Wert auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen gelegt. Von anfangs sogar fast 50% der Gesamtmitgliederzahl haben wir ab 1979 für über 25 Jahre immer ca. 50 – 60 Kinder bzw. Jugendliche gehabt, was 25 – 30% der Gesamtmitgliederzahl entsprach. Und erwähnenswert ist auch, dass der Jugendetat viele Jahre lang mit 12.000 DM ungefähr ein Fünftel des Gesamtetats der Tennisabteilung ausmachte, ein beträchtlich hoher Betrag!

Zunächst hat unser Gründungsmitglied Herbert Kratzmeier die Aufgabe des Jugendwartes, auch des Jugendtrainers fast sieben Jahre lang – bis in sein 76. Lebensjahr! – mit großem Elan und persönlichem zeitlichen Engagement übernommen und seine Zöglinge zu großen Erfolgen geführt.

*Foto: Kratzmeier mit Kindern: Birgit Reichel, Claudia Karos, Marika Rudolf, Barbara Sadina vorn: Michael Winkler, Uli Reichel*

Ungefähr 100 Kinder und Jugendliche hat er an das Tennisspielen herangeführt und dreizehn von ihnen sogar zu drei Bezirksmeisterschaften, zwei Vizebezirksmeisterschaften, 13 Kreismeistertiteln und neun Vizekreismeistertiteln geführt, wobei er bei so gut wie allen Turnieren und Punktspielen persönlich anwesend war.

Zu Recht ist er 1983 für seine Verdienste um den Tennissport – er war vor der Garßener Zeit auch schon lange in Winsen im Tennisjugendbereich tätig gewesen - mit einem Ehrenbecher des Nds. Tennisverbandes Kreis Celle geehrt worden.

*Foto: Kratzmeier mit Ehrenbecher*

Seine erfolgreichste und ihm besonders ans Herz gewachsene Mannschaft waren die fünf nicht nur sportlich fitten, sondern auch äußerst gut anzusehenden, hübschen, damals 14 – 16 Jahre jungen Damen Kirsten Boie, Marika Rudolf, Birgit Reichel, Claudia Karos und Simone Behrendt, die als Juniorinnen B 1980 und als Juniorinnen A 1981 Mannschafts-Bezirksmeisterinnen geworden sind.

*Foto: Bezirksmeister Juniorinnen B 1980  
Kirsten Boie, Marika Rudolf, Birgit Reichel, Claudia Karos, Simone Behrendt*

Herbert Kratzmeiers erfolgreiche Tätigkeit als Jugendwart haben nach ihm – jeweils für mehrere Jahre - fortgeführt Ingrid Frieling ( 1984 – 88 ), Ursel

Meyer (1988 – 93), Marlene Manig (1994 – 2002), Joachim Müller, zusammen mit Wolfgang Manig(2002 – 2008), die die A-Junioren im Jahr 2008 wieder zum Kreismeistertitel geführt haben und Nicole Kierig-Födisch (2011-2015).

*Foto: Jugendabteilung 1989*

*Foto: Jugendabteilung 1993*

Ingrid Frieling hat das Training der Kinder und Jugendlichen dadurch intensiviert, dass sie es Berufstrainern anvertraute, die zum Teil von der Tennisabteilung bezahlt wurden.

Auch haben wir bis 2008 immer mindestens zwei Jugend-Punktspielmansschaften gehabt. Danach war wegen Nachwuchsmangels erst einmal ein paar Jahre Pause. Aber im Jahr 2013 konnten wir wieder mit einer Junioren C –Mannschaft anfangen, die inzwischen zu einer Junioren A –Mannschaft herangewachsen ist.

Neben der Entwicklung unserer Tennisanlage und den sportlichen Erfolgen darf ein ganz wichtiger Bereich unserer 40jährigen Geschichte nicht unerwähnt bleiben. Es sind die vielen Aktivitäten, die neben dem Tennisspielen das Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsame Erlebnisse in hohem Maße gestärkt haben. Ich erinnere nur an die in jedem Jahr durchgeführten

- Saisonöffnungs- und Saisonabschlussfeiern, bisweilen in besonderem Rahmen wie z.B. im Jahr 1999 als Bayrisches Fest,

*Foto: Bayrisches Fest: Gerti Körber, Annekatriin Kratzmeier, Susi Voß, Birgit Reichel*

- die in diesem Jahr 2016 schon zum achten Male am Jahresanfang durchgeführte „Garßener Tennisnight“ in der Groß-Hehlener Tennishalle,
- der bisher jedes Jahr im November organisierte Preisskat, jahrzehntelang von Hermann Wegmeyer vorbereitet und geleitet mit einem von seiner Frau liebevoll zubereiteten Imbiss in der Pause,

*Foto: Boßeln*

- die schon –zigmal stattgefundenen Boßelwettkämpfe auf dem Hamburger Weg vom Tennisheim bis zum Schrottplatz, unter der Leitung von Schüppi (Birgit Hoppenstedt), die immer großen Wert darauf gelegt hat, dass genügend prozenthaltige flüssige Nahrung in den Bollerwagen mitgeführt und in häufig eingelegten Pausen auch konsumiert wurde. Nach der Rückkehr gab es jedesmal im Tennisheim ein zünftiges Grünkohlessen.

*Foto: Fahrradtour*

- die von Korn (Peter Kornetka) akribisch vorbereiteten und geführten Radtouren in der Südheide und dem weiteren norddeutschen Raum, ebenfalls mit einem leckeren Abschlussessen im Tennisheim
- die einige Male im Tennisheim veranstalteten Silvesterfeiern.

*Foto: Fußballübertragung*

- die bei wichtigen Fußballspielen im Tennisheim organisierten Fernsehübertragungen, die das Geschehen auf dem grünen Rasen mit einer von Wolfgang Manig extra aufgebauten Anlage im Großformat zeigten und bei Toren für Deutschland oder Bayern München zu lautstarkem Jubel Anlass gaben.
- Ein besonders gemeinschaftsförderndes Geschehen aus früheren Jahren muss ich hier noch erwähnen, und zwar die in der Sommer-Punktspielsaison allsonntäglich voller Begeisterung durchgeführten Treffen im Tennisheim, wenn nach der Abfahrt der Gäste die Heimmannschaften noch zusammenblieben und auf die von außerhalb zurückkehrenden Mannschaften warteten, die dann von ihren Erfolgen – bisweilen auch Misserfolgen – berichteten. Was da im Tennisheim beim fröhlichen Umtrunk an überschäumender Lebensfreude zum Ausdruck kam, u. a. durch lautstarkes Singen einer besonderen Auswahl des deutschen Liedgutes, kann nur der verstehen bzw. nachempfinden, der daran teilgenommen hat. Das sind herrliche Erinnerungen!
- Ähnliches passierte auch bei den Feiern der noch bis 2002 jedes Jahr durchgeführten Vereinsmeisterschaften – mit bis zu 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmern - wenn Fredi (Manfred Frieling) als Bierbeauftragter bei den neuen Meistern – nicht immer zur Freude der Betroffenen! – herumgegangen war und mehr oder weniger aufdringlich, aber immer mit großem Erfolg für die Bezahlung des Freibiers für den ganzen Abend gesorgt hatte. Ach, waren diese Abende oder auch Nächte schön! Auch wenn es sehr häufig „Reichelbräu“ gab, das ich bezahlen musste, weil unser Sohn Uli wieder einmal Vereinsmeister geworden war.

*Foto: Fredi*

- Ein ganz besonderes Ereignis in unserer Geschichte war die Feier unseres 25-jährigen Jubiläums vom 3. – 5. August 2001. In diesen Tagen wurde unser traditionelles Ferien-Mixedturnier in drei unterschiedlichen Leistungsklassen durchgeführt. Zu unserer großen Freude nahmen 53 Mixed-Paare aus 17 Vereinen an diesem Turnier

teil, so dass zum offiziellen Festakt in einer Unterbrechung des Turniers und zur Playersnight jeweils weit über 100 Personen begrüßt werden konnten. Um so viele Menschen unterbringen zu können, hatten wir ein großes Festzelt quer direkt vor der überdachten Terrasse unseres Tennisheims aufgebaut. Im Rahmenprogramm wurde ein Aufschlagwettbewerb angeboten, eine Fotoausstellung mit Bildern von den entscheidenden Ereignissen der vergangenen 25 Jahre in unserer Tennisabteilung, eine reichhaltige Auswahl von Tennismode und Tennisausrüstung jeder Art durch ein Sportgeschäft sowie eine Ausstellung einiger BMW-Modelle. Der offizielle Festakt mit verschiedenen Ansprachen wurde zu meiner Überraschung während meiner Rede als Abteilungsleiter unterbrochen durch den Auftritt der bekannten Nachahmerin der „Marlene Jäschke“, die zur Begeisterung der Anwesenden bestens über die besonderen Verhaltensweisen einiger anwesender Abteilungsmitglieder, so auch besonders des Abteilungsleiters, informiert war und diese Macken uns in äußerst witziger Weise zur großen Belustigung aller vorführte. Die ganze Jubiläumsfeier endete nach der Siegerehrung mit der Preisverteilung einer Tombola mit zahlreichen hochwertigen Preisen, u. a. einem einwöchigen Aufenthalt auf Rügen und zwei Designer-Sonnenbrillen im Wert von jeweils 250 DM. Die Begeisterung aller Gäste über das in jeder Beziehung gelungene Jubiläumsfest kam darin zum Ausdruck, dass dem Festausschuss ein Gutschein über 500 DM – spontan eingesammelt - für ein gemeinsames Abendessen in einem Celler Restaurant überreicht wurde.

*Foto: Jubiläumsfeier*

In der 40jährigen Geschichte unserer Tennisabteilung hat es, wie ich darzustellen versucht habe, neben der beachtlichen Leistung der Schaffung einer schönen Tennisanlage und dem Bau des Tennisheims auch erfreulich viele sportliche Erfolge und gesellige Höhepunkte gegeben. In Erinnerung daran muss allerdings auch erwähnt werden, dass alles dies ohne umfangreiches, zeitraubendes, intensives Engagement zahlreicher Mitglieder nicht möglich gewesen wäre. Eine beachtlich große Zahl hat in unterschiedlichsten ehrenamtlichen Funktionen zum Gelingen des Ganzen beigetragen. Weit über 50 Mitglieder haben sich in den vergangenen 40 Jahren bei Wahlen für die verschiedenen Vorstandsposten zur Verfügung gestellt, die damit verbundenen Aufgaben dann in der Regel mehrere Jahre voller Engagement wahrgenommen und damit die bisherigen fünf Abteilungsleiter wesentlich unterstützt:

- 1976 - 1978 Hans-Joachim Hütter,
- 1978 – 1980 Burkhard Berendt,
- 1980 – 2004 Horst Reichel



- 2004 – 2007 Ulrich Hottgenroth und

*Foto: Reichel und Hottgenroth*

- 2004 - 2015 Günter Reuß

*Foto: Günter Reuß*

Als im Frühjahr 2015 Günter Reuß aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Abteilungsleiter zur Verfügung stellen musste und sich nicht gleich eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger fand, sprangen Dietrich Schulze und Dieter Köhler in die Lücke und veranstalteten mit personeller Unterstützung durch den Kreissportbund zwei erfreulicherweise gut besuchte „Zukunfts-Workshops“, um eine Analyse der bevorstehenden Aufgaben durchzuführen und allen Mitgliedern die Scheu vor der Übernahme dieser Aufgaben zu nehmen. Und tatsächlich zeigten sich spontan zwei erst vor kurzer Zeit eingetretene Mitglieder bereit, die Vorstandsposten 1 und 2 zu besetzen. Es sind die in meiner Einleitung schon genannten Frau Dr. Isabell Reindl und Herr Mark Röver. Für die weiteren Posten stellten sich altbewährte Kräfte zur Verfügung: Dieter Köhler als Kassenwart, Bernd Süßkoch als Sportwart, Marlene Manig als Schriftführerin und Peter Kornetka zusammen mit Horst Schemel als technische Direktoren.

Diese neue Abteilungsleitung hat auch gleich ein besonderes Aktionsprogramm vorgelegt, das schon erfreuliche Erfolge gezeitigt hat:

- Die Kooperation mit der GS Garßen wurde intensiviert

*Foto: Kooperation mit GS Garßen*

- Neben der Tennis-Arbeitsgemeinschaft gehören nun nämlich in den Sommerferien ein mehrtägiges Tenniscamp für Kinder und ein Laternenfest auf unserer Anlage zum ständigen Programm.
- Ein Schnuppertag hat 70 Interessenten – Erwachsene und Kinder - auf unsere Anlage gelockt.
- Den sich aus dieser Schar Meldenden werden unentgeltliche Schnupperkurse angeboten.
- Durch einen jede Woche veranstalteten Jekami-Nachmittag wird die Integration neuer Mitglieder gefördert.
- Und ein Arbeitskreis „Neue Mitglieder 20+“ entwickelt weitere Strategien für die Mitgliederwerbung, die schon zum Eintritt von zehn neuen Erwachsenen geführt hat.

Lassen Sie mich zum Schluss meiner Ausführungen folgendes Resümee ziehen: Für den SV Garßen hat sich die mutige Entscheidung des damaligen Vorstandes um die Herren Meine, Schridde und Brennecke durchaus gelohnt, die Mitgliederversammlung des Hauptvereins Anfang des Jahres 1976 davon zu überzeugen, dass es für einen aufstrebenden Sportverein, wie es der SV Garßen in der Mitte der 70er Jahre schon war, angesagt sei, eine Tennisabteilung ins Leben zu rufen und ihr die erforderlichen Spielmöglichkeiten zu verschaffen. Letztlich sogar ohne große finanzielle Belastung gehört dem Verein immerhin jetzt eine wertvolle Tennisanlage in einem kreditfreien Wert von mindestens 250.000 €.

Und auf dieser Anlage wird weiterhin intensiv Sport getrieben, werden Kinder ans Tennisspielen herangeführt sowie das Gemeinschaftsleben gefördert, alles unter der Leitung eines höchst engagierten Abteilungsvorstandes. Dies alles ist ein Beweis dafür, wie lebensfähig unsere Tennisabteilung auch nach 40 Jahren noch ist.

In freudiger Zuversicht kann ich als alter Lateiner daher heute ein weiteres „Vivat, crescat, floreat“ wünschen.

Möge diese unsere Tennisabteilung eine erfolgreiche Zukunft vor sich haben, so dass es für viele Sportbegeisterte möglich bleibt, hier in Garßen in einer fröhlichen Gemeinschaft den so interessanten Tennissport zu betreiben!

Ich danke für Ihre geduldige Aufmerksamkeit!